

Zeitschrift: Schweizerische Bauzeitung
Herausgeber: Verlags-AG der akademischen technischen Vereine
Band: 1/2 (1883)
Heft: 11

Wettbewerbe

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 21.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

seit dem Ringtheaterbrand, in Folge dessen sich der frühere Stadtbau-director Arnberger zurückgezogen hatte, unbesetzt gelassen.

Der Stadtbahnverkehr in Berlin nimmt einen so erfreulichen Aufschwung, dass die Fahrzeit der einzelnen Züge von 10 auf 6 Minuten herabgesetzt werden kann.

Oesterreichischer Ingenieur- & Architekten-Verein. An Stelle des zurücktretenden Herrn Baudirector Prenninger wählte die am 24. Februar stattgehabte ordentliche Generalversammlung des „Oesterreichischen Ingenieur- & Architekten-Vereins“ Herrn Oberbaurath Friedrich Schmidt zum Vereinspräsidenten.

Zahnstange nach Abt's System. In No. 10 der „Secundärbahn-Zeitung“ vom 7. d. M. findet sich die Beschreibung einer neuen Zahnstange für Zahnradbahnen, welche von unserem Collegen: Maschinen-Ingenieur R. Abt in Paris erfunden worden ist.

Circusbau in Dresden. Es wird beabsichtigt in der Nähe des böhmischen Bahnhofes in Dresden einen steinernen Circus zu erbauen.

Ausstellung in Boston. In Boston (Ver. Staaten v. Nord-Amerika) wird am 1. September d. Jahres eine allgemeine Ausstellung eröffnet, welche drei Monate dauern und ausschliesslich ausländischen Kunstproducten und Industrieerzeugnissen reservirt bleiben soll. Die auszustellenden Gegenstände können zollfrei nach Amerika eingeführt werden.

Internationale Kunstausstellung in München. Im Laufe dieses Jahres wird, wie in den Jahren 1869 und 1879 im Glaspalaste zu München eine internationale Kunstausstellung stattfinden, in welcher Werke der Malerei, Sculptur, Architectur und der zeichnenden und vervielfältigenden Künste, sowie Werke der Kleinkunst Aufnahme finden.

Electro-technischer Verein in Wien. Am 5. d. fand die erste Generalversammlung des electro-technischen Vereines in Wien unter zahlreicher Betheiligung statt.

Im „Musée de Cluny“ in Paris wird im Laufe des nächsten Monates eine neue, 30 m lange Galerie eröffnet, welche ohne Zweifel grosses Interesse bieten wird. Unter den zahlreichen Objecten, welche dieselbe enthalten wird, erwähnen wir ein Kamin aus dem XVI. Jahrhundert, sowie eine prachtvoll gearbeitete Zimmerdecke aus einem alten Hause in Rouen, ferner alte Tapeten aus dem Hôpital d'Auxerre und aus dem Schloss Boussac (Creuse), sowie eine reichhaltige Sammlung von Fussbekleidungen aus dem XV., XVI. und XVII. Jahrhundert.

Ueber den Einfluss des Salzstreuens bei Pferdebahnen auf das Wachsthum nahestehender Bäume, der bekanntlich mit Rücksicht auf die hiesigen Verhältnisse vor einiger Zeit Gegenstand einer Controverse in den Tagesblättern war, enthält die „Secundärbahnzeitung“ folgende Mittheilungen der Wiener Tramway-Gesellschaft: „Wir benutzen seit dem Jahre 1877 alljährlich pulverisirte Steinsalzabfälle aus Wieliczka zur Auflösung des Schnees und Eises von den Schienen unserer Geleise und kann kein Fall constatirt werden, dass die längs der Geleise gepflanzten Bäume und Gesträuche irgend welchen Schaden erlitten haben. Das massenhafte Absterben der Ringstrassenbäume in Wien hat allerdings einigen Journalen die Veranlassung gegeben, die Behauptung auszusprechen, dass das Bestreuen der Schienen mit Salz die Ursache des Absterbens dieser Bäume sei. Allein diese ganz grundlose Behauptung ist durch den wirklichen Thatbestand ganz gegenstandslos geworden. Die Bäume auf der Ringstrasse sind 4 m von den Schienen entfernt, dazwischen liegt ein gepflastertes Rinnsal, welches den geschmolzenen Schnee in die Canalöffnungen abführt und daher das Zufließen des Wassers zu den Wurzeln der Bäume von den Geleisen ganz unmöglich macht. Selbst aber in dem Falle, dass ein Einsickern des Wassers zu den Wurzeln der Bäume möglich wäre, so ist die Quantität des verwendeten Salzes so gering und die Dichtigkeit des Bodens so gross, dass eine Durchsickerung des Salzes gar nicht stattfinden kann. Den Beweis hiervon liefern die Alleen von Schönbrunn und Dornbach, wo die Bäume ganz nahe am Geleise stehen, das ganze Schneewasser gerade in die Baumgruben abfließt und seit dem 6jährigen Salzstreuen kein einziger Baum einen Schaden erlitten hat. Wir verwenden jährlich ca. 2000 Zoll-Centner Steinsalz für 90 km Schienengeleise resp. 11,2 Centner per Schienenstrang, d. i. ca. 1 Deca Salz per Meter Schienenlänge auf 20 Schneetage vertheilt. Aus diesem tatsächlichen Sachverhalte ist zu entnehmen, dass das Bestreuen der Schienen mit Salz den Bäumen durchaus nicht schädlich sei und dass der massenhafte Tod der Wiener Ringstrassen-Bäume aus ganz anderen Ursachen erfolgte.“

Häuserkrach in Paris. Französische Blätter melden den Anfang eines grossartigen Häuserkrachs in Paris. Eine bedeutende Anzahl eleganter Wohnungen sei ohne Miether, während es an billigen Arbeiterwohnungen thatsächlich fehle. Um der Krisis im Bauwesen zu steuern, wird beantragt, ein Anleihen von 220 Millionen Franken zur Förderung öffentlicher Bauten aufzunehmen.

Oeffentliches Badhaus in Osnabrück. Die Stadt Osnabrück wird, wie eine Reihe anderer Städte, ein öffentliches Badhaus erhalten, dessen Wannenbäder und Schwimmbassin im Winter und Sommer benützt werden können. Die Kosten sind auf 62 500 Franken veranschlagt.

Notizen über das Patentwesen.

Mitgetheilt durch das Patent-Bureau von Bourry-Séquin & Co. in Zürich.

Auszug aus dem officiellen Bericht des Patent-Commissionairs der Vereinigten Staaten von Nordamerika vom Jahre 1882.

Total der Einnahmen des Patentamtes	Dol.	1 009 219, 45
„ „ Ausgaben „ „	„	683 867, 67
Vorschuss „ „	Dol.	325 351, 78

Anzahl der Patentanmeldungen, incl. Muster 31 522

„ „ ertheilten Patente 18 996

„ „ erloschenen „ 6 099

An Amerikaner ertheilte Patente 17 861

An Angehörige europäischer Staaten ertheilte Patente:

England	399	Russland	10
Deutschland	219	Schweden	10
Frankreich	129	Dänemark	10
Schweiz	35	Holland	2
Oesterreich	32	Spanien	1
Italien	20	Norwegen	1
Belgien	11		

Das Verhältniss der ertheilten amerikanischen Patente zur Einwohnerzahl, stellt sich für die Schweiz *gleich* wie für England, übertrifft aber bei *weitem* dasjenige aller anderen europäischen Staaten. Welcher Entwicklung dürfte die schweizerische Industrie entgegen sehen, wenn der schweizerische Erfinder in seinem *eigenen* Lande *auch* geschützt wäre!

Preis ausschreiben.

Voltapreis für 1887. Nach einem Erlass des französischen Unterrichts-Ministers vom 10. November 1882 wird der durch Decret vom 11. Juli 1882 eingesetzte Preis von 50 000 Fr. für diejenige Entdeckung, welche geeignet ist, in der Anwendung der Electricität zur Erzeugung von Wärme, Licht, mechanischer Kraft, zur Uebermittlung von Nachrichten oder zur Heilung von Krankheiten wesentliche Fortschritte herbeizuführen, im December 1887 ertheilt werden. Gelehrte aller Nationen sind zur Preisbewerbung zugelassen. Bewerbungen können bis zum 30. Juni 1887 eingereicht werden. Eine durch den Unterrichts-Minister ernannte Commission wird die von jedem Bewerber angemeldete Entdeckung prüfen und ermitteln, ob dieselbe die gestellten Bedingungen erfüllt. Der von der Commission erstattete Bericht wird im „Journal officiel“ veröffentlicht werden.

Sicherheitslampe. Dem englischen Central-Collegium des nationalen Verbandes der Kohlengrubenarbeiter ist die Summe von 12 500 Fr. übergeben worden, welche als Preis für die Erfindung einer practischen electrischen oder anderen Sicherheitslampe ausgesetzt werden soll. Die Lampe muss tragbar sein und darf unter keinen Umständen eine Explosion verursachen. An der Bewerbung um den Preis dürfen sich auch Ausländer betheiligen.

Redaction: A. WALDNER.
Claridenstrasse 30, Zürich.